

EHC CHUR

HC AJOIE

SAMSTAG, 15. FEBRUAR • 20.00 UHR

Andreas Fischer: «Manchmal hängt es mir einfach aus»

Nach dem 6:4 gegen Olten kann der EHC Chur in den restlichen drei Spielen der Hoffnungsrunde die Playoffs vorbereiten.

«Heute gegen Ajoie sollten wir gewinnen, aber gegen Biel und Luzern spielt es dann keine Rolle mehr», sagt Andreas Fischer.

VON GEORGES DREIFUSS

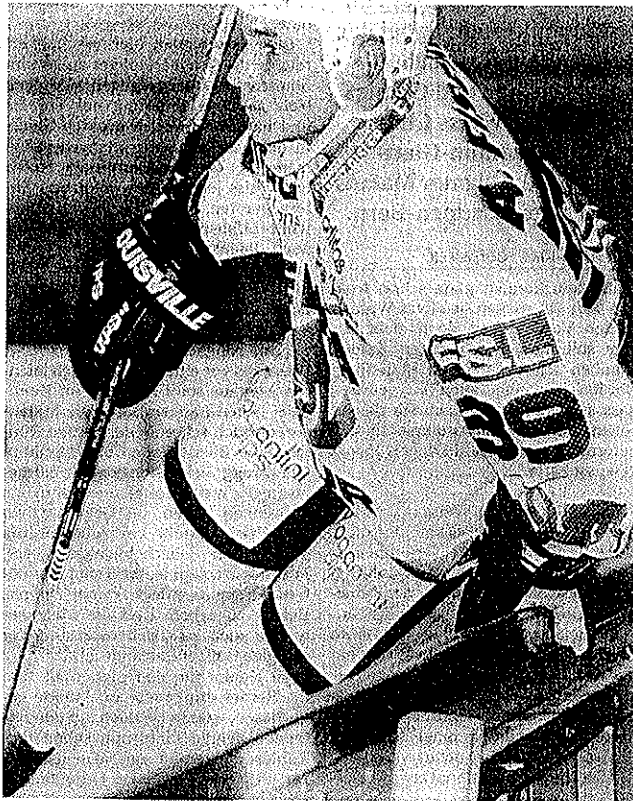
Genau neun Tage vor den Playoffs hat sich der EHC Chur für diese qualifiziert – ein idealer Zeitpunkt? Andreas Fischer, der 30-jährige Flügelstürmer, der vom EHC Olten zu den Bündnern gestossen war, glaubt zwar, dass diese neun Tage durchaus ausreichen, um die Playoffs gut vorzubereiten, andererseits aber trauert er noch heute der unnötigen Heimmiederlage gegen Biel nach. «Hätten wir damals gewonnen, hätten wir uns noch wesentlich früher für die Playoffs qualifiziert, und das wäre auch gut für das Selbstvertrauen gewesen.»

Am liebsten gegen Langnau

Andreas Fischer ist sympathisch offen und ehrlich. «Wir hätten gar nie in die Hoffnungsrunde verwiesen werden dürfen, in Olten haben wir seinerzeit (bei der 3:4-Niederlage nach Verlängerung, die Red.) nervlich schlicht versagt.» Andreas Fischer bedauert diese Pleite heute noch, vor allem auch, weil diese verhinderte, dass die Churer in den Playoffs ein Heimspiel mehr haben werden als der Gegner. Apropos Playoffs: In diesen wäre ihm der SC Langnau am liebsten. «Erstens haben wir gegen die Emmentaler immer gut gespielt, und zweitens bräuchten die Langnauer viele Fans mit nach Chur.»

Auch wenn die Bündner ein Auswärtsspiel mehr haben werden als der Gegner, chancenlos sind sie in den Playoffs nicht. Sie haben dort nichts zu verlieren, «ausser unsere Ehre», wie Andreas Fischer sagt. Mit einem guten Abschneiden in den Playoffs könnten sie ihre Saison noch retten, meint der Routinier weiter. «Dort kann jeder unserer Spieler zeigen, was er wirklich drauf hat.» Entscheiden werde in den Playoffs ohnehin die Einstellung, sprich der Siegeswille. «Wir müssen dort mit einem noch höheren Tempo spielen als in der Hoffnungsrunde.» Schon im Training wurde dieser Tage der Rhythmus etwas erhöht.

«Mannschaft wäre unsere Stärke» Gefragt nach den Stärken und Schwächen des EHC Chur, kommt die Antwort Fischers wie aus der Pistole geschossen. «Die Stärke wäre die



Gehört beim EHC Chur zu den absoluten Leistungsträgern: Flügelstürmer Andreas Fischer. (Bild Jakob Menolfi)

Mannschaft, wenn sich jeder Spieler bewusst würde, wie stark er eigentlich ist, und unsere Schwäche liegt in den Nerven. Halten diese dicht, sind wir zu wirklich guten Leistungen fähig, wie wir in der Qualifikation gegen starke Gegner, so auswärts gegen Lausanne und zu Hause gegen Thurgau, bewiesen haben.»

Und wo sieht Andreas Fischer seine eigenen Stärken und Schwächen? «Gekauft worden bin ich sicher, um Tore zu schießen. Ich glaube, dass ich dem mit bislang 45 Skorerpunkten gerecht geworden bin, auch wenn ich noch kälteblütiger sein müsste. Zudem darf ich mich wohl als Leadertyp bezeichnen.» Tatsächlich: Der impulsive Andreas Fischer ist genau ein Mann, wie er im Schweizer Eishockey – siehe Nationalmannschaft! – fast nirgends anzutreffen ist, ein Spieler, der die anderen mit seinem Temperament mitzureissen vermag. In seinem Temperament liegt gleichzeitig aber auch seine Schwäche begraben: Immer wieder überbietet er mit seinem – an sich lobenswerten – Kampfgeist und kassiert Strafe um Strafe. «Da muss ich mich tatsächlich stark verbessern», weiss er selbst. «Manchmal hängt es mir halt einfach aus, wenn ich von

einem viel jüngeren Gegenspieler unfair attackiert werde», wirbt der Harley-Davidson-Fan um etwas Verständnis für seine (allzu) häufigen Strafbankbesuche.

«Mir gefällt es in Chur super»

Obschon ihm sein verletzter «Spezi» René Ackermann spürbar fehlt («wir haben uns immer blind verstanden»), gefällt es Andreas Fischer beim EHC Chur «super», wie er wörtlich sagt. «Das Umfeld hier ist ausgezeichnet, und deshalb kann ich schon jetzt sagen, dass ich gerne über meinen in einem Jahr auslaufenden Vertrag hinaus weiter in der Bündner Metropole bleiben möchte.» Übrigens: Offenbar hat sich das gute Umfeld beim EHC Chur auch in der übrigen Schweiz herumgesprochen, denn zahlreich sollen, wie aus Vorstandskreisen zu hören war, die Spieler sein, die unbedingt zum Bündner NLB-Verein wechseln wollen. Dabei soll es sich um spielstarke Akteure handeln.

Die Paarungen der NLB-Hoffnungsrunde von diesem Wochenende:

Samstag, 15. Februar, 20.00 Uhr: Chur – Ajoie, Luzern – Olten, Genf-Servette – Biel. – Sonntag, 17.00: Ajoie – Luzern, Biel – Chur, Olten – Genf-Servette.

Montag, 17. Februar 1997

In Gedanken bei den Playoffs

(gd) Sieg gegen Ajoie, Niederlage gegen Biel – die Bilanz des EHC Chur am Wochenende fiel wie erwartet aus. Die Bündner weilten in Gedanken schon bei den Playoffs. Wer dort ihr Gegner sein wird, steht noch nicht fest.

Gegen Ajoie am Samstag waren die beiden Punkte das weitaus Beste des Abends. Insgesamt stellte dieser Match fast eine Parodie des Eishockeys dar. Man merkte überdeutlich, dass es für beide Mannschaften eigentlich um nichts mehr ging. Dass bei Chur Harijs Witolinsch verletzungshalber fehlte (er zog sich am vergangenen Donnerstag im Training eine lange Schnittwunde zu, dürfte aber bis zu den Playoffs wieder fit sein), war keine Entschuldigung, schon viel eher die fehlende Motivation.

Gegen Biel gestern Sonntag waren die Churer dann noch weniger bei der Sache als gegen Ajoie; während der Gegner nach dem kürzlich erfolgten Trainerwechsel sehr motiviert wirkte. Ohne einen starken Thomas Liesch im Tor hätten die Bündner eine noch saftigere Niederlage eingesteckt.

Chur – Ajoie 5:3 (2:1, 0:2, 3:0)

Hallenstadion. – 681 Zuschauer. – SR Bertolotti, Küng/Maissen.

Chur: Liesch; Ritsch, P. Fischer; Simonet, Capaul; Derungs, Bleiker; Berchtold; A. Fischer, Below, Signorell; Rieder, C. Peer, Germann; Rechorik, Rosenast, Werthan; Gazzaroli, D. Peer, Nussle.

Ajoie: Crétin; Berger, Fleury; Frey, Baechler; Reinhard; Honegger, Murano, G. Vauclair; Voillat, Pestrin, Guyaz; Meyer, Fritsche, von Arb; Adami, Holmberg.

Tore: 1. Below (Andreas Fischer, Ritsch) 1:0. 4. Vauclair (Murano, Honegger) 1:1. 19. Andreas Fischer (Below, Signorell) 2:1. 27. Voillat (Vauclair, Pestrin) 2:2. 33. Reinhard 2:3. 42. Below (Ausschluss Simonet!) 3:3. 50. Rosenast (Rieder/Ausschluss Andreas Fischer!) 4:3. 52. Patrick Fischer 5:3. – Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Chur, 7mal 2 Minuten plus einmal 10 Minuten (Voillat) plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Bächler) gegen Ajoie.

Bemerkungen: Chur ohne Witolinsch, Ackermann und Fondado (alle verletzt) sowie ohne Bundi (krank). – Ajoie ohne Rymsha (überzählig) und J. Vauclair (verletzt).

Biel – Chur 8:2 (1:0, 1:1, 6:1)

Eisstadion. – 1551 Zuschauer. – SR Mladen Simic, Baumgartner/Nater.

Tore: 5. Hirschi (Schmid, Sven Dick/Ausschluss Below) 1:0. 31. Marco Dick (Reist, De Ritz) 2:0. 38. Rechorik (Germann) 2:1. 44. Heaphy (Gagné, Hirschi/Ausschluss Capaul) 3:1. 48. Heaphy (Lapointe/Ausschluss Schmid!) 4:1. 49. Germann (Simonet/Ausschluss Schmid) 4:2. 53. Gagné (Heaphy, Lapointe) 5:2. 54. Lüthi (Pasche) 6:2. 56. Schmid (Gagné, Heaphy/Ausschluss Patrick Fischer) 7:2. 59. Lapointe (Gagné, Heaphy/Ausschluss Rosenast) 8:2. – Strafen: 5mal 2 Minuten gegen Biel, 6mal 2 Minuten gegen Chur.

Bemerkungen: Chur ohne Witolinsch, Ackermann und Fondado (alle verletzt) sowie ohne Bundi (krank).